

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literatur.

1. Josef Saager „Das erste Schuljahr“. Spezielle Methodik des Unterrichtes in der Elementarklasse. Siebente Auflage bearbeitet von Julius John k. k. Bezirksschulinspektor. Wien: F. Tempsky; Leipzig: G. Freitag G. m. b. H. 1907. Preis 2 Mk. 20 Pfg.

Ihr Regensent amtiert über ein Dezennium als Lehrer der Kleinen. Im Laufe dieses langen Zeitraumes habe ich stets mit Interesse die methodischen Neuerungen und Vorschläge, welche speziell die Elementarklasse beschlagen, wahrgenommen. Auch die im laufenden Jahrgang der „Pädag. Bl.“ erschienenen fachmännischen Urteile und Anregungen betreffend Einführung der Buchstabenformen in der Anfängerklasse (von den Herren Lehrer S. im Rt. St. Gallen und J. B. L., Schulinspektor im Luzernischen) zeugten von verständnisvollem Studium dieser Frage. Ich muß bekennen daß mir die vorliegende „Methodik des Unterrichtes in der Elementarklasse“ ihrer originellen Anlage wegen viel Freude und Belehrung bereitet hat. Die landläufige Lebensart in pädagogischen Kreisen „ich schaffe mir meine Methode selbst“ ist nur relativ richtig. Will besonders der junge Lehrer in methodischer Hinsicht nicht schwere Fehler begehen, braucht er unbedingt eines Führers und zwar über die Seminarübungsschule hinaus; ja dann, wenn er eigener Herr und Meister ist, noch viel mehr. Ein solcher Wegbahner ist nun dieses für die Hand des Lehrers bestimmte Buch. Es eröffnet auch dem schon lange im Schuldienste stehenden Praktiker neue Gesichtspunkte. Um nicht zu weitschweifig zu werden, seien die hauptsächlichsten Grundzüge der Saager-Johnschen Neuauflage kurz zusammengefaßt: Die Arbeit des Elementarlehrers wird hoch eingeschätzt! Die im sprachlichen Teile ausgeführten Lektionen basieren auf der Anschaulichkeit. Die geistige Spannkraft des Kindes wird nicht überschätzt. Jedem Lehrstück sind eine schöne Zahl einfacher Zeichnungen beigelegt. („Malendes Zeichnen“.) Beim Gang einer Besprechung lehnt der Verfasser an die Methode Reins an; „Betont aber muß werden, daß bei dem Gebrauch des Formalstufensystems ein tüchtiger Ruderer, eine Lehrpersonlichkeit zugreifen muß, welche der Form Geist und Leben verleiht“. Instrukтив, streng methodisch ist die Signatur der Abschnitte: Anschauungsunterricht, Schreiblesen, Sprachübungen und Memorieren. — Im Rechnen wird konsequent der Reitsatz befolgt: „Das Rechnen der Anfänger ruht auf der Anschauung und im Abschätzen, und nur durch sinnliche Wahrnehmung kann der kleine Rechenschüler zum richtigen Zahlenverständnis gebracht werden“. Die Gründlichkeit der Durchführung erinnert mich unwillkürlich an die sehr empfehlenswerten Rechentabellen von Hrn. Lehrer A. Baumgartner in Et. Fiden. — Die beigegebenen Liedchen atmen echte Kindlichkeit. — Im Turnen werden keine überspannten Forderungen gestellt. Das Spiel findet spezielle Berücksichtigung.

Will der Lehrer der Unterstufe nicht Gefahr laufen, in alte Geleise zu treten, darf er an neuern methodischen Editionen, wie beispielsweise das besprochene Buch ist, nicht achtlos vorbeigehen.

2. \* Das Wissen der Gegenwart. 54. Band: Behagel Otto, Professor an der Universität Gießen, Die deutsche Sprache. 4. Auflage, 1907. 380 Seiten. Preis, gebunden 4 Mark. Verlag bei F. Tempsky in Leipzig.

Fast in jedem Satz dieses sehr zu empfehlenden Buches kommt das geschichtliche Moment zur Geltung, und so gewährt das ganze Werk einen reichen Einblick in die allmähliche Entwicklung und Veränderung unserer herrlichen Muttersprache. Der Stil ist klar und fesselnd. Das Buch ist jedem Lehrer der deutschen Sprache zu empfehlen und ist auch älteren Schülern sehr anzuraten.

3. Methode des Notenschens von Jul. Vandoit, Pianist. Lehrerausgabe 1 Mk., Schülerausgabe (mit Notenschreibtafel) 80 Pfg. Kommissionsverlag von Max Siebers Musikhaus in Freiburg i/B.

Die Methode des Notenlesens finden wir, nach genauerem Studium, denn doch empfehlenswerter als der Fachmann in No. 9. dieser Blätter. Bei richtiger Erfassung und ebenso richtiger Anwendung wird diese Methode für jeden Klavierunterricht erteilenden Lehrer — also auch „für Lehrer hierzulande“ — gewiß sehr zweckförderlich sein.

J. Dobler, Zug.

4. „**Salleluja**“. Schlußchor aus dem II. Teil des „Messias“ von Händel (VI. Heft des Repertoriums f. Orgel, Harmonium oder Pedalkügel von Gottschalg und Biszt.) 1 Mk. Leipzig, F. Schuberth & Co.

Mit der Uebertragung von Orchester- und besonders Vokalwerken für Orgel ist es immer eine heikle Sache; wenn es aber mit so gediegener Sachkenntnis geschieht, wie hier, so ist dagegen nichts einzuwenden. Im Gegenteil, wir danken dem Altmeister Gottschalg, daß er unserer Organistenwelt den allbekanntesten, ewig jungen (II.) Schlußchor aus Händels „Messias“ in so brauchbarer und nur mittelschwerer Bearbeitung darbietet. — Nur für Orgeln mit glanzvollen Stimmen.

J. Dobler, Zug.

5. **Die sexuelle Pädagogik bei den Philantropen** von F. K. Thalhoffer, Dr. der Philosophie und Theologie (Rempten und München, Kösel.) Der Autor sammelt und grüßt die Ansichten der Pädagogen von Rousseau an; fast alle verlangen eine gewisse vorsichtige Aufklärung mit Ausnahme von Jais; sie sind aber ganz uneinig über das Alter und Maß und die Art der Aufklärung und anerkennen die großen Schwierigkeiten. Der Autor spricht seine Ansicht nicht direkt aus, läßt jedoch genugsam durchblicken, daß er es eher mit Jais und der alten christlichen Methode hält.

Pfarrer Rünzli i. P.

6. Die Nr. 6 der „**Mitteilungen der Herderschen Verlags-Handlung in Freiburg i. Br.**“ wird eröffnet durch eine Lebensskizze des katholischen Pädagogen Lorenz Kellner, woran sich eine reichhaltige Liste der pädagogischen Literatur des Herderschen Verlags anschließt. Diese systematischen Zusammenstellungen, wie die „Mitteilungen“ sie öfters bieten, sind schon um deswillen besonders interessant, weil sie die einschlägigen Teile auch solcher Werke berücksichtigen, die ihrem Titel nach gewöhnlich unter andern Rubriken eingereiht sind; so finden sich hier Hinweise auf die Geschichtswerke von J. Janssen und P. E. Michael sowie auf die Apologie von P. A. M. Weiß. — Es folgt das längst erwartete gewichtige Wort: Herders Konversations-Lexikon ist abgeschlossen! Die Arbeit der Redaktion ist vollendet, die technischen Betriebe werden nunmehr ihre Arbeiten so fördern, daß das komplette Werk auf dem Weihnachtstische prangen kann. Aus der Menge der übrigen Neuerscheinungen tritt uns besonders P. Duhrs „Geschichte der Jesuiten“ entgegen, deren I. Band die Länder deutscher Zunge im 16. Jahrhundert bespricht; sodann P. Wasmanns „Kampf um das Entwicklungsproblem in Berlin“; diesem Buche wird von befreundeter wie gegnerischer Seite dem vielumstrittenen Inhalt zulieb, wie nicht minder der Begleitumstände des Berliner Geisteskampfes wegen gleich lebhaftes Interesse entgegengebracht. In Aussicht werden u. a. gestellt: Novellen von Ansgar Albing; „Aus Kanzlei und Kammer“ der kurialen Hof- und Verwaltungsgeschichte im 13.—15. Jahrhundert“, von P. M. Baumgarten; P. Grisars Entdeckungen und Studien über das römische „Sancta Sanctorum und seinen Schatz“ endlich ein neues Werk von P. Jos. Hilgers S. J. „Die Bücherverbote in Papstbriefen“. — Die „Mitteilungen“ werden von Verlag kostenlos versandt.

7. **Grundzüge der Geschichte der Pädagogik** von Schulrat Dr. A. Funke, Sem.-Dir. in Warenborf. 7. Aufl. 179 S. Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn 1.20 Mk. —

In christlicher Auffassung kurz gefaßt, das Notwendigste bietend, sehr übersichtlich. Zur Repetition sehr geeignet.

K.

## Briefkasten der Redaktion.

1. Im Jubiläumsjahre (2. Art.) ist schon längst gesetzt. —
2. Von Dr. W. Försters Beilage sind leider keine Separat-Abzüge mehr vorrätig. —
3. Erz. Bericht folgt demnächst. —
4. Dr. A. Seider finden auch „Enten“ ihre Viehhaber, so plump sie auch sein mögen. —

---

## == Die Lehrstelle ==

in **Innerthal** (Kt. Schwyz) verbunden mit Orgeldienst und Rekrutenunterricht wird wegen Krankheit des bisherigen Inhabers anmit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Lehrer, eventuell auch Lehrerinnen, die auf diese Stelle reflektieren, wollen ihre Anmeldungen mit Beischluß von Patent und Zeugnissen innert 10 Tagen, a dato an Hrn. Schulratspräsident **Karl Züger** dahier anbringen.

(254)

**Innerthal**, den 20. Okt. 1907.

Auftragsgemäß:  
**Jos. Diethelm**, Aktuar.

---

## Kath. St. Peterzell.

Infolge Resignation ist die Lehrstelle an der Halbtagschule neu zu besetzen. Gehalt der geschliche nebst freier Wohnung, Fr. 400 für den Kirchendienst und Fr. 50 für Heizen und Reinigen der Schullokalitäten.

Eine Gehaltserhöhung steht in naher Aussicht.

Anmeldungen bis 10. Nov. l. J. bei Hochw. Herrn Pfarrer

251

**Gerschwiler**, Schulratspräsident.

---

Ziehung Neuenburg 22. — 25. Oktober  
Haupttreffer **Fr. 40,000**

# Lose

von der Kirche Neuenburg, Schindellegi und Oerlikon versendet à 1 Fr. und Ziehunglisten à 20 Cts. das  
Hauptversanddepôt

☐ **Frau Haller**, Zug. ☐

Auf 10 ein Gratislos.

☛ Ziehungen aller andern Lotterien erst viel später.

## Schul-Wandtafeln

### O. Zuppinger

H874Z Zürich V. 176

---

**Anserate** sind an die Herren  
**Haasenstein & Vogler** zu senden.

---